

glänzenden Festen darstellen lassen. Hier hat sich das Lebensgefühl der Barockzeit eine phantastische Scheinwelt erschaffen. Als ein Beispiel dieser Prachtentfaltung führt Fleischhauer u. a. die Hochzeit der Prinzessin Sophie Luise im Jahre 1671 mit dem Markgrafen Christian Ernst von Brandenburg-Bayreuth an.

Fleischhauers besonderes Verdienst besteht wohl im Aufzeigen der soziologischen und politischen Verhältnisse des Herzogtums. Nur so kann die Kunstproduktion verstanden werden. Zwischen Hofs- und Volkskunst klafft ein fast unüberbrückbarer Abgrund.

Der Bürger lebte als Untertan. Die von Fleischhauer skizzierte Lebenskultur des 17. und 18. Jahrhunderts ist mit einem «Birnauer Honigschlecker» oder einem «glühenden Barockhimmel» nur sehr schwer in Einklang zu bringen. Die berüchtigte Karnevalsordnung von 1719 verlangte vom Bürger, sich bei den Festen einzufinden. Als «Zwangsgäste» mußten sie die Rolle der Statisten zur Belebung der Feierlichkeiten einnehmen –. Fleischhauer: *Ein wahrhaftiger Greuel für die pietistischen Anschauungen der bürgerlichen Ehrbarkeit.*

Ehrenfried Kluckert

ADOLF SCHAHL: **Das gute Land.** Leben und Arbeit in Württemberg in den zyklischen Bildfolgen von KONRAD WEITBRECHT (1796–1836). J. F. Steinkopf Verlag Stuttgart 1980. 128 Seiten, 98 Reproduktionen von Lithographien. Leinen Die letzten Worte des Königs Wilhelm I. von Württemberg vor seinem Tode am 25. Juni 1864 im Landhaus Rosenstein über dem Neckar bei Berg sollen gewesen sein: *Es schmerzt sehr, von einem so schönen und guten Lande scheiden zu müssen.* Darauf hat Adolf Schahl für den Titel seines Werks zurückgegriffen, mit dem er sich auf eine Anregung von Professor Ernst Schüz, dem früheren Direktor des Naturkundemuseums im Schloß Rosenstein, seit 1963 beschäftigte. Ursprünglich war nur an eine Veröffentlichung des Jahreszeiten-Relieffrieses von Konrad Weitbrecht im großen Saal, des *künstlerischen Herzstücks des Schlosses*, gedacht. Doch der Plan weitete sich unter der Hand des Kunstgeschichtlers aus auf andere zumeist unveröffentlichte zyklische Darstellungen Weitbrechts aus der Graphischen Sammlung der Staatsgalerie, in denen Lebens- und Arbeitsabläufe zusammenhängend geschaut werden. So wurde die geplante Teilveröffentlichung zu einer geschlossenen Arbeit über das Lebenswerk des Künstlers Weitbrecht, das sich zwar in vielen Einzelstücken als Schmuck auf alten gußeisernen Ofenplatten, zuletzt unter der Bezeichnung «Wasseralfinger Guß» als geschätzter Wandschmuck weit über das Land verbreitet findet, im zyklischen Inhaltszusammenhang jedoch nicht erkannt und dessen Schöpfer dem Namen nach so gut wie unbekannt ist.

Das nun vorliegende Buch enthält außer rund 100 verkleinerten, vortrefflichen Wiedergaben einzelner Szenen aus den in Basrelief ausgeführten oder für die Ausführung entworfenen Zyklen (Die vier Jahreszeiten, Das Berg- und Hüttenwerk, Der Dorfbrand, Die Straße, Die Hausfrau) ein kurzgefaßtes, aber inhaltreiches Kapitel «Die stil- und geistesgeschichtlichen Voraussetzungen» und ausführli-

che Erklärungen und Deutungen zu den einzelnen Szenen nach ihrer künstlerischen Form, ihrem Inhalt, ihrem Gehalt und ihrer sachlichen Aussage für Arbeits-, Handwerks- und Technikgeschichte, Volkskunde und Gesellschaftsgeschichte. Ein kurzes Schlußkapitel bringt die notwendigen Angaben über «Leben und Werk von Konrad Weitbrecht».

Dem Betrachter der Bilder wird klar, daß es dem Künstler bei allen seinen Arbeiten darum ging, den Menschen in seinem Alltag, in Familie, Beruf und Gemeinschaft, das Leben in seinem Auf und Ab darzustellen – gegenwartsnah, leben- und wirklichkeitserfüllt und zwar mit den künstlerischen Mitteln der klassizistischen Umrißzeichnung, wobei der Mensch im Mittelpunkt des Geschehens steht. Wer etwa an dieser Form der Schöpfungen Anstoß nehmen und darin vielleicht gar eine willkürliche Verherrlichung des einfachen Lebens in der Vergangenheit sehen möchte, der möge sich darüber im klaren sein, daß Weitbrecht seine Motive keineswegs aus der Antike geholt hat, sondern aus dem Volksleben seiner Tage in Württemberg und daß er uns unschätzbare Einblicke in die Einzelheiten eben dieses Volkslebens, seiner Bedingungen und Formen gibt (z. B. Arbeitsvorgänge, Geräte im bäuerlichen und handwerklichen Leben, das ohne die geschlossene Familie nicht zu denken ist, Berg- und Hüttenwerk, Straßenverkehr, Brandkatastrophe–Löschwesen, Familienleben, Arbeitsteilung).

Insgesamt ein für den kunstgeschichtlich Interessierten, den Volkskundler und den Soziologen gleich wertvolles Buch, für das man dem Verfasser und dem für die gute Ausstattung verantwortlichen Verlag gerne Dank sagt.  
Helmut Dölker

## Weitere Titel

BERNHARD LOSCH: **Sühne und Gedenken.** Steinkreuze in Baden-Württemberg. Ein Inventar (Landesstelle für Volkskunde Stuttgart: Forschungen und Berichte zur Volkskunde in Baden-Württemberg, Band 4). Konrad Theiss Verlag Stuttgart 1981. 424 Seiten, 571 Abbildungen. Leinen DM 89,-

Statt einer Besprechung wird verwiesen auf den Aufsatz des Verfassers in Heft 4/1981, Seite 324.

WALTER BERNHARDT (Hg): **Acht Jahrhunderte Stadtgeschichte.** Vergangenheit und Gegenwart im Spiegel der Kommunalarchive in Baden-Württemberg. Katalog zur Ausstellung der Arbeitsgemeinschaft Kommunalarchive im Städtetag Baden-Württemberg 1. bis 30. Oktober 1981 im Landes pavillon Stuttgart. Jan Thorbecke Verlag Sigmaringen 1981. 196 Seiten, 98 teils farbige Abbildungen. Broschiert DM 20,-

LANDESARCHIVDIREKTION BADEN-WÜRTTEMBERG (Hg): **Das staatliche Archivwesen in Baden-Württemberg.** Aufgaben – Organisation – Archive. Selbstverlag der Landesarchivdirektion Baden-Württemberg Stuttgart 1981. (Bezug bei der Landesarchivdirektion und bei den Staatsarchiven des Landes Baden-Württemberg.) 68 Seiten, zahlreiche farbige Abbildungen. Broschiert DM 7,-